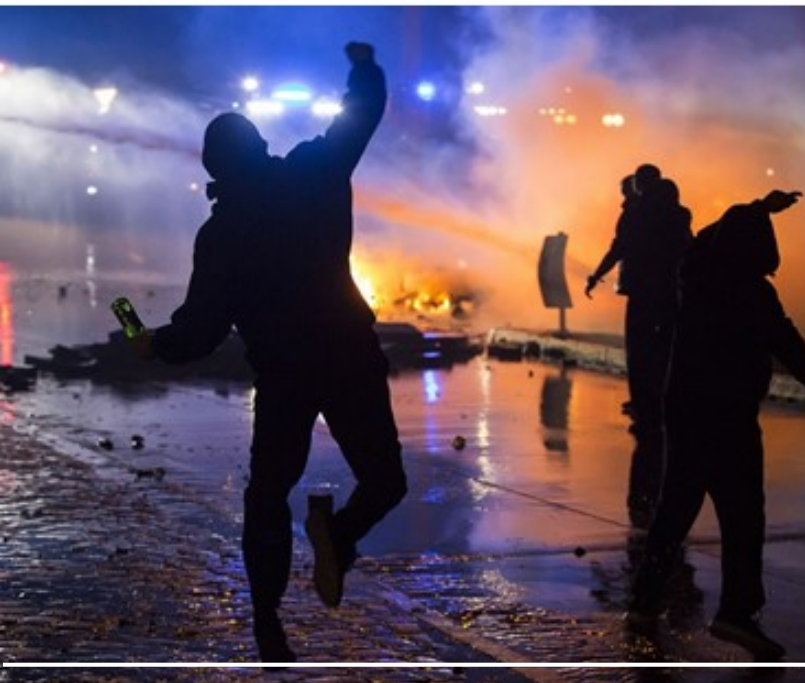


Monatsbericht Juli 2026



Erkenntnisse des LfV Sachsen zum Monat Juli 2026

A. Rechtsextremismus, REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER, Sammel-Beobachtungsobjekt VERFASSUNGSSCHUTZRELEVANTE DELEGITIMIERUNG DES STAATES (DEL)

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten von Rechtsextremisten und Angehörigen der Szene der REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER sowie des Sammel-Beobachtungsobjekts VERFASSUNGSSCHUTZRELEVANTE DELEGITIMIERUNG DES STAATES (DEL)

Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten extremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
01.07.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	sieben	Aktion; Motto: „Gegen den Windrad-Wahnsinn“
01.07.2026	Borna (Landkreis Leipzig)	FREIE SACHSEN	*	Informationsstand zur Unterstützung einer Aktion; Motto: „Gegen den Windrad-Irrsinn“
01.07.2026	Raum Chemnitz	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER GEMEINDEVERBAND (KSGV)	*	sog. „Prüfertreffen“
05.07.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG	ca. sieben	Umweltaktion; Thema: „Umweltschutz ist Heimatschutz“





06.07.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: <i>„Zwickau: Stadt des Friedens!“</i>
06.07.2026	Chemnitz	FREIE SACHSEN	fünf	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Chemnitz!“</i>
06.07.2026	Schleife (Landkreis Görlitz)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND GÖRLITZ	ca. 70 bis 100	Kundgebung; Motto: <i>„Was uns in Schleife bewegt: Pornoskandal in der Schule, Ausbaupläne der Windkraftanlagen, gesellschaftlicher Frieden in der Gemeinde“</i>
07.07.2026	Aue-Bad Schlema OT Aue (Erzgebirgs- kreis)	FREIE SACHSEN	60	Kundgebung; Motto: <i>„Nein zur Gemeinschaftsunterkunft in Bad Schlema“</i> Redner: Stefan HARTUNG
veröffentlicht am: 09.07.2026	Delitzsch (Landkreis Nordsachsen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – GENERATION DEUTSCHLAND DELITZSCH	ca. fünf	Banneraktion; Thema: <i>„Deutschland. Aber normal.“</i>
09.07.2026	Dresden	INDIGENES VOLK GERMANITEN (IVG)	*	Vortragsveranstaltung; Thema: <i>„Raus aus dem System – rein ins Menschen- und Naturrecht!“</i>
11.07.2026	Freiberg (Landkreis Mittelsachsen)	FREIE SACHSEN	vier	Spontankundgebung; Motto: <i>„Traditionelle Familien stärken“</i>



13.07.2026	Chemnitz	FREIE SACHSEN	65	Kundgebung; Motto: <i>„Montagsprotest der Freien Sachsen!“</i> Redner: Wolfgang SCHMIDL
13.07.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: <i>„Zwickau: Stadt des Friedens!“</i>
17.07.2026	Dresden	Rechtsextremisten	155	Kundgebung; Motto: <i>„Islamisten raus!“</i> Redner: Max SCHREIBER, Wolfgang SCHMIDL, Marcus FUCHS
18.07.2026	Schwarzen- berg (Erzgebirgs- kreis)	REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER	*	Vortragsveranstaltung; Thema: <i>„Deutschland in der Welt von Morgen“</i>
20.07.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: <i>„Zwickau: Stadt des Friedens!“</i>
20.07.2026	Chemnitz	FREIE SACHSEN	zehn	Kundgebung im Zusammenhang mit dem Montagsprotest
20.07.2026	Leipzig	IDENTITÄRE BEWEGUNG SACHSEN (IB SN)	*	Flyer-Verteilaktion; Thema: <i>„White lives matter“</i>
22.07.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	DER DRITTE WEG – NATIONALREVO- LUTIONÄRE JUGEND (NRJ)	*	Flyer-Verteilaktion; Thema: <i>„Unsere Alternative heißt Revolution“</i>



24.07.2026	Bautzen (Landkreis Bautzen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – GENERATION DEUTSCHLAND OBERLAUSITZ	ca. zehn	Stammtisch
25.07.2026	Schneeberg (Erzgebirgs- kreis)	DER DRITTE WEG – NATIONALREVO- LUTIONÄRE JUGEND (NRJ)	*	Jugendaktionstag
27.07.2026	Zwickau (Landkreis Zwickau)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung; Motto: <i>„Zwickau: Stadt des Friedens!“</i>
27.07.2026	Chemnitz	FREIE SACHSEN	85	Kundgebung; Motto: <i>„Für Frieden, Freiheit und Souveränität! Montagsprotest!“</i> Redner: Robert ANDRES
veröffentlicht am: 30.07.2026	Dresden	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – GENERATION DEUTSCHLAND DRESDEN	mindestens 14	Grillabend
30.07.2026	Kamenz (Landkreis Bautzen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – GENERATION DEUTSCHLAND OBERLAUSITZ	ca. sechs	Stammtisch
30.07.2026	Raum Chemnitz	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER GEMEINDEVERBAND (KSGV)	*	sog. <i>„Prüfertreffen“</i>

* kann nicht mitgeteilt werden

II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

Einstufung der HOCHLAND JUGEND als erwiesen rechtsextremistische Bestrebung

Das LfV Sachsen hat die Gruppierung HOCHLAND JUGEND im Juli 2026 als erwiesen rechtsextremistische Bestrebung eingestuft und diese der SUBKULTURELL GEPRÄGTEN RECHTSEXTREMISTISCHEN SZENE zugeordnet. Das Personenpotenzial der HOCHLAND JUGEND liegt im unteren zweistelligen Bereich und besteht aus Jugendlichen und Heranwachsenden.

Nach Erkenntnissen des LfV Sachsen zielt die HOCHLAND JUGEND primär auf die Vernetzung rechtsextremistisch eingestellter Jugendlicher und Heranwachsender in der Region des Schönfelder Hochlands in Dresden ab. Die Gruppierung verbreitet insbesondere in dieser Region verfassungsfeindliche Flyer und Sticker und nutzt dabei für die rechtsextremistische Szene typische Symboliken. Zudem beteiligen sich Mitglieder der HOCHLAND JUGEND an Versammlungen und Konzerten der rechtsextremistischen Szene. Einzelne Mitglieder können dabei als gewaltbereit eingeschätzt werden, wobei der Gruppierung selbst bislang keine Gewaltstraftaten zuzurechnen sind. Gegen eine der HOCHLAND JUGEND zuzurechnende Person ermittelten die Strafverfolgungsbehörden u. a. im Zusammenhang mit dem Angriff auf den Europaabgeordneten der SPD im Mai 2024 in Dresden und erhoben im Januar 2025 Anklage.

Erstmals öffentlich in Erscheinung trat die HOCHLAND JUGEND am 10. August 2025 bei einer rechtsextremistischen Demonstration gegen eine „Christopher Street Day“-Veranstaltung in Bautzen (Landkreis Bautzen). Mehrere Akteure trugen einheitliche T-Shirts mit dem Aufdruck HOCHLAND JUGEND auf der Vorderseite und einer Aufzählung der zum Schönfelder Hochland gehörenden Ortschaften samt Abbildung des Fernsehturms und einer sog. „Schwarzen Sonne“ auf der Rückseite. Im Februar 2026 wurden in den Dresdner Ortsteilen Gönnsdorf und Pappritz Flyer mit dem Titel *„Endlich ein weisses Europa“* verteilt bzw. an Fahrzeugen angebracht. Das Impressum dieser verfassungsfeindlichen Flyer wies die HOCHLAND JUGEND als Herausgeberin aus. Einzelne der HOCHLAND JUGEND zuzurechnende Personen nahmen zudem im Februar 2026 am alljährlichen sog. „Trauer“- bzw. „Gedenkmarsch“ der rechtsextremistischen Szene anlässlich der Bombardierung Dresdens im Zweiten Weltkrieg teil.

Der HOCHLAND JUGEND zuzurechnende Personen beteiligten sich darüber hinaus an weiteren Versammlungen der rechtsextremistischen Szene, insbesondere der aktionsorientierten Gruppierungen URBS TURRIUM (Bautzen) und der Partei FREIE SACHSEN. Außerdem reisten sie gemeinsam zu Veranstaltungen, z. B. mit dem Dresdner Stützpunkt der JUNGEN NATIONALISTEN (JN), der ELBLANDREVOLTE. Bei einzelnen Mitgliedern bestehen darüber hinaus Kontakte in die rechtsextremistische Musikszene.



Rechtsextremistische Kundgebung mit Beteiligung der FREIEN SACHSEN und JUNGEN NATIONALISTEN (JN) unter dem Motto „Islamisten raus!“ am 17. Juli 2026 in Dresden

Anlass für diese Kundgebung, an der sich 155 Personen beteiligten, war eine am 15. Juli 2026 durch einen 41-jährigen türkischen Staatsangehörigen begangene Straftat. Der Mann war mit einer Muskete bewaffnet durch Dresden-Friedrichstadt gelaufen und in einen Supermarkt in der Schäferstraße eingedrungen. Im Zuge seiner Festnahme machte die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch, wobei der Mann verletzt wurde. Der Sachverhalt wurde in den (sozialen) Medien mit entsprechenden Videos und Bildern thematisiert.

Als Reaktion auf die Tat meldete der Rechtsextremist Max SCHREIBER, stellvertretender Landesvorsitzender der FREIEN SACHSEN, in eigenem Namen eine Kundgebung unter dem Motto „Islamisten raus!“ für 100 Personen an.

SCHREIBER übernahm die Leitung der Versammlung und eröffnete diese. Im Rahmen der Zwischenkundgebung während des Aufzugs thematisierten SCHREIBER und die Extremisten Wolfgang SCHMIDL und Marcus FUCHS das Thema Asyl/Migration.

SCHREIBER sagte beispielsweise: *„Uns wird ja immer vorgeworfen, wir wollen am liebsten alle Ausländer abschieben. Ich sag‘ euch ganz klar, grundsätzlich müsste man das machen. Denn wie will man die aussortieren?“* und *„Ich rede von dem Abschaum, der hier Terroranschläge begeht, und diese Menschen müssen raus.“*

Wolfgang SCHMIDL begann seine Rede mit den Worten: *„[...] sind wir hier zusammengekommen, um an die unsäglichen Angriffe von muslimischen Invasoren auf die deutsche Bevölkerung zu erinnern.“* An die Adresse der Bundesregierung richtete er sich folgendermaßen: *„Was die Raute 2015 mit der Öffnung der Grenzen unserem Volk angetan hat, grenzt schon an Verrat. Nein, es ist Hochverrat. Was in diesem Zusammenhang das Küchenhilfebrechmittel aus Friedrichroda¹ von sich gegeben hat, ist an Frechheit nicht zu überbieten. Sie freut sich darauf, dass unser Land bunter wird und wie großartig das doch alles sein wird. So viel kann man gar nicht fressen, wie man kotzen möchte. Da könnten sich doch mal einige dieser Massenvergewaltiger auf den Weg nach Thüringen machen, aber so viel Viagra kannst du gar nicht schlucken.“* In dieser Aussage sah die Polizei einen Anfangsverdacht gem. § 188 StGB (Beleidigung von Personen des politischen Lebens). SCHMIDL sagte weiter: *„Was wird eigentlich aus den unzähligen Mädchen und Frauen, die von diesen wilden Tieren grausamst geopfert wurden und werden? Meist kommen die Täter schnell wieder frei und werden wegen psychischer Probleme behandelt.“*

An der Kundgebung beteiligten sich die FREIEN SACHSEN zudem mit einem eigenen Informationsstand. Die JUNGEN NATIONALISTEN (JN) nahmen mit einem eigenen Block am Aufzug teil. Dabei führten sie neben JN-Fahnen ein Fronttransparent mit der Aufschrift *„Das System ist am Ende! Wir sind die Wende!“* mit.

¹ Damit dürfte die in Friedrichroda (Thüringen) geborene Politikerin Katrin Göring-Eckardt gemeint sein.



Ein Teilnehmer der Versammlung zeigte während des Aufzuges den Hitlergruß. Nach Veranstaltungsende wurde beim Abgang zudem eine Person mit sichtbarer Hakenkreuz-Tätowierung am Hals festgestellt. Gegen beide Personen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen eingeleitet.

Die FREIEN SACHSEN heizten auf ihrem Telegram-Kanal den Unmut gegen die Migrationspolitik wie folgt an: *„Abschiebungen retten Menschenleben – der vorbestrafte Terrorist hätte gar nicht mehr im Land sein dürfen!“* Weiterhin deuteten sie die Straftat in den sozialen Medien als *„islamistischen Anschlag“* und kündigten als Reaktion darauf die besagte Demonstration an. Max SCHREIBER meldete diese noch am selben Tag an und bewies damit einmal mehr, wie schnell er Themen mit gesellschaftlichem Empörungspotenzial für die Verbreitung rechtsextremistischer Narrative und die Vernetzung mit anderen Gruppierungen zu nutzen vermag. So mobilisierten neben SCHREIBER auch die JN binnen kürzester Zeit für die Veranstaltung – mit Erfolg, wie die kurzfristig erzielten Teilnehmerzahlen bewiesen.

Im Nachgang der Versammlung resümierten die FREIEN SACHSEN bei Telegram: *„[...] unter den weiß-grünen Fahnen hunderte Dresdner auf der Straße. [...] Wir werden diese Zustände nicht stillschweigend tolerieren, der Osten leistet Widerstand!“*

Vor diesem Hintergrund geht das LfV Sachsen weiterhin davon aus, dass SCHREIBER derartige öffentlichkeitsrelevante Ereignisse auch künftig für seine verfassungsfeindliche Agenda instrumentalisieren wird.

Reaktionen der rechtsextremistischen Szene auf den Anschlag auf den Berliner CSD

Die rechtsextremistische Szene deutete den mutmaßlich islamistisch motivierten Anschlag auf den Berliner CSD überwiegend als Beleg für ein von ihr so bezeichnetes Scheitern der Migrations- und Sicherheitspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Entsprechend agitierten rechtsextremistische Gruppierungen und Akteure in den sozialen Medien hiergegen bzw. gegen die politischen Verantwortungsträger und erneuerten ihre Forderungen nach „Remigration“. Insgesamt betrachtet missbrauchte die rechtsextremistische Szene das Ereignis als Bestätigung ihres zentralen Narratives hinsichtlich ihrer verfassungsfeindlichen Positionen zum Thema Migration.

Nach dem Anschlag äußerten sich verschiedene rechtsextremistische Bestrebungen in den sozialen Medien beispielsweise wie folgt:

- DIE HEIMAT: *„Migration Tötet. Remigration und ein wehrhafter Rechtsstaat können Leben retten.“*



- JUNGE NATIONALISTEN (JN) und FREIE SACHSEN: *„Eure Toleranz endet tödlich. Politikwechsel jetzt.“*
- IDENTITÄRE BEWEGUNG: *„Der CSD positioniert sich seit Jahren klar für offene Grenzen und Massenmigration und gegen alles, was er als ‚rechts‘ bezeichnet. Genau aus dem Milieu, das durch diese Politik gefördert wurde, kommt nun der mutmaßliche Angriff – und trifft die eigene Veranstaltung. Die Verantwortung dafür endet nicht bei dem Täter allein.“*
- DER DRITTE WEG: *„[...] dass die Bewertung von Deutscher und Nicht-Deutscher sich ändern muss. Hier geboren zu werden und/oder hier zu leben machen dich eben nicht zum Deutschen, sondern NUR die Abstammung. Schaut man ihm ins Antlitz erkennt das jeder, seziert man seinen Körper steckt der Beweis bis tief ins Mark. Und genau so muss auch die Politik gemacht werden, als Grundlage REALITÄTEN.“*² Die Aussage bezieht sich auf die Diskussion *„Der Attentäter von Berlin ist ein Deutscher“*.

Die rechtsextremistische Szene im Freistaat Sachsen trat nicht mit realweltlichen Aktivitäten in Erscheinung, um den in Rede stehenden Sachverhalt für ihre Zwecke zu vereinnahmen.



² Schreibweise wie im Original

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Mit der HOCHLAND JUGEND beobachtet das LfV Sachsen eine weitere erwiesene rechtsextremistische Gruppierung, mit der sich der seit geraumer Zeit beschriebene Trend der Verjüngung der rechtsextremistischen Szene im Freistaat Sachsen fortsetzt. Auch die bereits bekannte und oben dargestellte Vernetzung der Gruppierung bestätigt eine seit längerer Zeit zu beobachtende allgemeine Entwicklung im Rechtsextremismus.

Sowohl im realweltlichen als auch im virtuellen Agieren setzten insbesondere Akteure des parteigebundenen Rechtsextremismus auf aktuelle Themen mit hohem Empörungspotenzial, die dadurch besonders öffentlichkeitswirksam und gesellschaftlich anschlussfähig erscheinen. Im Berichtsmonat agitierten Rechtsextremisten sowohl bei der Demonstration der FREIEN SACHSEN als auch in den Reaktionen auf den Anschlag in Berlin unter dem Schlagwort „Remigration“ in muslimfeindlicher Manier mit quasi „klassisch rechtsextremistischen“ Narrativen, insbesondere in Bezug auf Migration und Abstammung.

„Anti-Migration“ ist eines der zentralen Kernthemen von Rechtsextremisten, das insbesondere anlässlich aktueller öffentlichkeitswirksamer Ereignisse (z. B. Anschläge, Messerangriffe, Bedrohungen und andere von Migranten begangene Straftaten) regelmäßig aufgegriffen wird. Einerseits mobilisieren sie auf diese Weise die eigene Szene, andererseits bauen sie mit dem Schüren von Wut und Angst auch ihre Anschlussfähigkeit an bürgerliche Kreise aus.



B. Linksextremismus/Auslandsbezogener Extremismus

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten von Linksextremisten und Extremisten mit Auslandsbezug

a) Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten extremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
05.07.2026	Leipzig	SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG	*	Veranstaltung; Motto: „Nachbarschaftsfrühstück“
05.07.2026	Leipzig	YOUNG STRUGGLE LEIPZIG (YS LEIPZIG)	eine Person	Veranstaltung; Motto: „Jugend gegen NATO“
06.07.2026	Leipzig	SOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERJUGEND LEIPZIG (SDAJ)	*	Veranstaltung; Motto: „Kreativtreff“
08.07.2026	Dresden	ROTER AUFBRUCH DRESDEN	*	Veranstaltung; Motto: „Marwa El-Sherbini und rassistische Gewalt“
08.07.2026	Leipzig	YOUNG STRUGGLE LEIPZIG (YS LEIPZIG)	eine Person	Veranstaltung; Motto: „Jugend gegen NATO“
09.07.2026	Chemnitz	INTERNATIONALE JUGEND CHEMNITZ	*	Flyer-Verteilaktion für die in Ankara (Türkei) festgenommenen Personen ³
12.07.2026	Leipzig	SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG	*	Veranstaltung; Motto: „Nicht auf unserem Rücken“

³ Die Personen waren auf dem Weg zum NATO-Gipfel in Ankara, mutmaßlich mit der Absicht, gegen diesen zu protestieren.





16.07.2026	Leipzig	SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG	*	Veranstaltung; Motto: „ <i>Wie bauen wir ein solidarisches Lindenau/Leutzsch auf</i> “
17.07. bis 19.07.2026	Sachsen	AUTONOME SZENE DRESDEN, ANTIFA RDL ⁴	30	Veranstaltung; Motto: "1. <i>Hinterland Action Camp: Hinterland heißt Widerstand</i> "
18.07.2026	Leipzig	BETRIEBSKAMPF LEIPZIG	*	Informationsstand; Motto: „ <i>Unsere Rechte sind kein Trend - LGBTI+ steht auf und kämpft!</i> “
18.07.2026	Leipzig	FRAUENKOLLEKTIV LEIPZIG	*	Banneraktion im Zusammenhang mit dem CSD
18.07. bis 19.07.2026	Leipzig	REVOLUTIONÄRE KOMMUNISTISCHE PARTEI LEIPZIG	ca. 33	Veranstaltung; Motto: „ <i>Bildung statt Baden – Kaderschule in Leipzig</i> “
20.07.2026	Leipzig	INTERNATIONALE JUGEND LEIPZIG	fünf	Banneraktion; Motto: „ <i>Gerechtigkeit für Suruç!</i> “
20.07.2026	Leipzig	YOUNG STRUGGLE LEIPZIG (YS LEIPZIG)	eine Person	Demonstration; Motto: „ <i>Gerechtigkeit für Suruç !</i> “ ⁵
21.07.2026	Dresden	SOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERJUGEND DRESDEN (SDAJ)	*	Veranstaltung; Motto: „ <i>Kämpfen gegen Krieg und Wehrpflicht</i> “

⁴ RDL steht für Roßwein, Döbeln, Leisnig (Landkreis Mittelsachsen)

⁵ Suruç ist eine türkische Grenzstadt zu Syrien, in der im Jahr 2015 ein Massaker an vorwiegend jungen Kurden verübt wurde. Ein dem IS zugerechneter Selbstmordattentäter riss damals 33 Menschen mit in den Tod, und es gab viele weitere zum Teil schwer Verletzte. Der türkischen Regierung wird vorgeworfen, die Aufklärung des Massakers zu behindern.



21.07.2026	Leipzig	FÖDERATION KLASSENKÄMPFERISCHER ORGANISATIONEN (FKO)	ca. 15	Veranstaltung; Motto: <i>„Ihre Repressionen kriegen uns nicht klein! Solidarität nach Düsseldorf!“</i>
22.07.2026	Leipzig	FÖDERATION KLASSENKÄMPFERISCHER ORGANISATIONEN (FKO)	ca. 17	Veranstaltung; Motto: <i>„Solidarität nach Hannover. Faschismus bekämpfen!“</i>
23.07.2026	Leipzig	SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG	*	Veranstaltung; Motto: <i>„Soli-Küfa Nav Kurd“</i>
23.07.2026	Leipzig	INTERNATIONALE JUGEND LEIPZIG	sieben	Gruppentreffen
24.07.2026	Leipzig	SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG	*	Kundgebung; Motto: <i>„Stadtteilkundgebung im Rabet“</i>
25.07.2026	Leipzig	DEUTSCHE KOMMUNISTISCHE PARTEI (DKP) LEIPZIG, SOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERJUGEND LEIPZIG (SDAJ)	ca. 30	Veranstaltung; Motto: <i>„Solidarität mit Kuba“</i>
25.07. bis 31.07.2026	Frankreich	YOUNG STRUGGLE LEIPZIG (YS LEIPZIG)	*	Sommercamp
26.07.2026	Leipzig	FRAUENKOLLEKTIV LEIPZIG, INTERNATIONALE JUGEND LEIPZIG, SOLIDARITÄTSNETZWERK LEIPZIG, STUDIERENDENKOLLEKTIV LEIPZIG, YOUNG STRUGGLE LEIPZIG	21	Demonstration; Motto: <i>„Zusammenstehen gegen LGBTI-feindliche Angriffe“</i>

28.07.2026	Leipzig	INTERNATIONALE JUGEND LEIPZIG	*	Banneraktion; Motto: „1.9.- 6.9. in Köln Rheinmetall entwaffnen“
28.07.2026	Chemnitz	DEUTSCHE KOMMUNISTISCHE PARTEI (DKP) CHEMNITZ- ERZGEBIRGE	16	Kundgebung; Motto: „Solidarität mit Kuba“
29.07.2026	Leipzig	KOMMUNISTISCHE JUGEND	*	Banneraktion; Motto: „LGBTI+ Für den Kommunismus“
30.07.2026	Naunhof (Landkreis Leipzig)	INTERNATIONALE JUGEND LEIPZIG	sechs	Wanderung mit dem Besuch einer Gedenkstätte

* kann nicht mitgeteilt werden

b) **Überblick über die dem LfV Sachsen bekannte Beteiligung von Extremisten an nicht extremistischen Veranstaltungen**

Datum	Ort	Anzahl extremistischer Teilnehmer	Nicht extremistische Veranstaltung
02.07.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl	Beteiligung an einer Demonstration; Motto: „Kein Applaus für Lindemann“
04.07.2026	Erfurt (Thüringen)	unbekannte Anzahl	Beteiligung am Protest gegen den AfD-Bundesparteitag
07.07.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl	Beteiligung an einer Kundgebung; Motto: „Aktivisten in der Türkei festgenommen und inhaftiert“
08.07.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl	Beteiligung an einer Kundgebung; Motto: „Christopher gegen DHL“
09.07.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl	Beteiligung an einer Veranstaltung; Motto: „Krankheitsreform stoppen“



11.07.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl	Beteiligung an einer Veranstaltung; Motto: „ <i>Sommerfest des Sozialen Zentrums Clara Zetkin</i> “
11.07. bis 12.07.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl	Beteiligung an einer Veranstaltung; Motto: „ <i>Radical Bookfair</i> “
17.07.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl	Beteiligung an einer Veranstaltung; Motto: „ <i>Jährliche Vollversammlung der Roten Nelke</i> “
27.07.2026	Leipzig	unbekannte Anzahl	Beteiligung an einer Kundgebung; Motto: „ <i>Solidarität mit allen Abgeschobenen – Leipzig boycotts Taliban</i> “

II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

Beteiligung von Extremisten mit Auslandsbezug und Linksextremisten am Protest gegen den Bundesparteitag der „Alternative für Deutschland“ (AfD) am 4. Juli 2026 in Erfurt (Thüringen)

Eine Vielzahl von Gruppierungen und Bündnissen mobilisierte wochenlang für die Teilnahme an der Großdemonstration in Erfurt gegen den Bundesparteitag der AfD, darunter auch Akteure aus dem linksextremistischen Spektrum und Extremisten mit Auslandsbezug.

Im Rahmen der Nach-Berichterstattung in den sozialen Medien schrieb YOUNG STRUGGLE LEIPZIG von verschiedenen als „Finger“ bezeichneten Demonstrationsblöcken. Diese „Finger“ waren nicht nur farblich unterteilt, sondern auch an entsprechenden Kleidungsstücken wie Mützen, Caps oder Schals erkennbar. Die YOUNG-STRUGGLE-Akteure waren in einem Block zusammen mit Mitgliedern der FÖDERATION KLASSENKÄMPFERISCHER ORGANISATIONEN (FKO), des KOMMUNISTISCHEN AUFBAUS (KA) und der KOMMUNISTISCHEN JUGEND (KJ) vertreten. In diesem Block trugen Teilnehmer rote Schlauchschals.

Sie führten die Fahnen ihrer jeweiligen Gruppierung mit sowie Banner und Transparente mit verschiedenen Aufschriften, wie zum Beispiel: „*Wegen rechter Schlägerbanden und faschistischem Terror – Antifaschistischen Selbstschutz aufbauen!*“ und „*Jugend streikt und kämpft!*“. Zudem skandierten sie Parolen wie „*Deutsche Polizisten schützen Faschisten!*“, „*Alle zusammen gegen den*“



Faschismus!“, „Ob Ost, ob West, nieder mit der Nazi-Pest!“ und „Widerstand hat einen Namen – Ivana Hoffmann“⁶.

In einem auf YouTube veröffentlichten Video ist außerdem zu erkennen, dass Akteure aus diesem Block Pyrotechnik zündeten und sich an einer Rangelei mit Polizisten beteiligten. Die Extremisten bezeichneten diesen Vorfall in gewohnter Weise als „brutalen Angriff“ der Polizisten auf die Demonstranten.

Die Demonstration in Erfurt verlief insgesamt weitgehend friedlich und störungsfrei, obwohl das eigentliche Versammlungsziel, den Bundesparteitag der AfD zu blockieren oder gar zu verhindern, nicht erreicht wurde. Allerdings sorgten körperliche Angriffe auf drei Vertreter des nicht extremistischen Medienportals „Apollo News“ durch mutmaßlich gewaltbereite Linksextremisten, u. a. verumumt mit roten Schlauchschals, für bundesweite mediale Aufmerksamkeit. Außerdem wurde einem Vertreter der nicht extremistischen Zeitung „Junge Freiheit“ das Handy geraubt. Das Bündnis „Widersetzen“ sah sich deshalb veranlasst, am Tag darauf eine Pressekonferenz zu geben. In deren Rahmen rechtfertigten die Bündnisvertreter die Angriffe auf Journalisten auf Nachfrage von Medienvertretern mit den Worten, Faschist*innen mit Presseausweis seien immer noch Faschist*innen und auf Veranstaltungen des Bündnisses nicht willkommen. Man wisse nicht, was daran nicht zu verstehen sei. Und an die Journalisten, welche die Frage gestellt hatten, adressierten sie: „Sie können jetzt auch gern gehen.“

Hervorzuheben ist, dass für den Protest gegen den AfD-Bundesparteitag ein beachtliches bundesweites Teilnehmerpotenzial generiert werden konnte, wobei das Bündnis „Widersetzen“ die Kooperation mit extremistischen Gruppierungen offensichtlich nicht scheute. Distanzierungen blieben zumindest aus, da man sich im Kampf gegen den Faschismus vereint sah.

YOUNG STRUGGLE LEIPZIG, Teil der Jugendorganisation der türkischen MARXISTISCHEN LENINISTISCHEN KOMMUNISTISCHEN PARTEI (MLKP), verfolgt stattdessen grundsätzlich eine antikapitalistische Agenda, die mithilfe einer Revolution durchgesetzt werden soll. Die Gruppierung zeichnet sich zudem durch ihre ausgeprägte Kurdistan- und Palästina-Solidarität aus. Im Zuge der gemeinsamen Demonstration in Erfurt, die inhaltlich gerade nicht ihr Kernthema behandelte, brachte sie eine ideologische Nähe zu dogmatisch-linksextremistischen Gruppierungen zum Ausdruck und zeigte sich mit diesen solidarisch.

⁶ Die aus Deutschland ins Krisengebiet gereiste Ivana Hoffmann starb im sog. „Befreiungskampf“ in „Rojava“ (überwiegend von Kurden bewohnte Region im Nordosten Syriens) und wird in der Szene als Märtyrerin verehrt.

Reaktionen auf den islamistischen Terroranschlag auf Teilnehmer des CSD in Berlin

In Leipzig fanden am 26. Juli auf der Sachsenbrücke Spontanversammlungen bzw. Mahnwachen der FÖDERATION KLASSENKÄMPFERISCHER ORGANISATIONEN (FKO) aus dem DOGMATISCHEN LINKSEXTREMISMUS sowie von YOUNG STRUGGLE LEIPZIG (YS Leipzig) aus dem auslandsbezogenen Extremismus statt. Die Teilnehmer verurteilten die Tat und führten sie auf religiöse Fundamentalisten zurück. Die FKO kritisierte in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit Deutschlands mit Syrien unter Führung eines Islamisten sowie die fehlende Unterstützung Deutschlands für die Kämpfer in Rojava, die ja auch gegen Islamisten kämpfen würden. Zudem forderte sie den Stopp von Waffenlieferungen an fundamentalistische Regime. Sie warf der Regierung „Doppelzüngigkeit“ vor, da auf der einen Seite der Anschlag verurteilt würde, auf der anderen Seite aber eine Zusammenarbeit mit Fundamentalisten bestünde.

Die Gruppierung AUTONOMES FREIBERG postete in den sozialen Medien ein Video, in welchem ein Banner mit der Aufschrift *„Bunt statt Braun!!! Queer und feministisch!“* zu sehen ist. Außerdem verurteilte die Gruppierung den Terroranschlag und rief dazu auf, gegen Hass zusammenzustehen.

Die Gruppierung ANTIFA RDL ⁷ postete in den sozialen Medien ein Statement mit Solidaritätsbekundung.

Die Extremisten riefen zur Mäßigung auf und appellierten an ihre Mitglieder/Anhänger, keine rassistische Gleichsetzung von Islamisten mit allen Muslimen vorzunehmen. An die Regierung adressierten sie: *„Ihr tragt Mitschuld daran, indem ihr Tag für Tag Feuer in die Flamme rechten Hasses gießt.“*

⁷ RDL steht für Roßwein Döbeln Leisnig



III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Die Anzahl öffentlicher Aktionen von bzw. unter Beteiligung von sächsischen Linksextremisten sowie Extremisten mit Auslandsbezug im Juli lag mit 36 Veranstaltungen im Vergleich zum Vormonat (20) auf einem deutlich höheren Niveau. Offensichtlich nutzten sie die Sommermonate und die Ferienzeit für die Durchführung von Camps, Schulungen und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen. Die Inhalte waren breit gefächert: So widmeten sie sich einerseits linksextremistischen Kernthemen wie Antirepression, Antimilitarismus, Antifaschismus und Antirassismus. Andererseits reagierten die Extremisten auf aktuelle Ereignisse, wie beispielsweise die Festnahme linksextremistischer Aktivisten in der Türkei, den Anschlag auf den CSD in Berlin oder die aktuelle Energie- und Wirtschaftskrise in Kuba. Dabei blieb die mittlerweile themenübergreifende Vernetzung zwischen DOGMATISCHEN LINKSEXTREMISTEN und auslandsbezogenen Extremisten eine Konstante im Veranstaltungsgeschehen, wie u. a. der Protest gegen den AfD-Bundesparteitag in Erfurt zeigte.

Öffentliche Aktivitäten sächsischer Linksextremisten und von Extremisten mit Auslandsbezug fanden vor allem in den Städten Leipzig, Dresden, Chemnitz und Naunhof (Landkreis Leipzig) sowie in Erfurt (Thüringen) statt.



C. Islamismus

I. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

Reaktionen auf den islamistischen Terroranschlag auf Teilnehmer des CSD in Berlin

Am 26. und 27. Juli 2026 wurden auf der Seite einer nicht extremistischen arabischsprachigen Facebook-Gruppe vier Beiträge zum Anschlag auf Teilnehmer des Berliner CSD veröffentlicht. Diese waren teilweise mit extremistischen Inhalten kommentiert worden.

Während der mutmaßliche Attentäter in einigen Kommentaren u. a. als Krimineller bzw. Terrorist bezeichnet und die Arbeit der deutschen Polizei gelobt wurde, stellten andere Posts die Berichterstattung der Medien in Frage. So wurden Vermutungen geäußert, wonach mit dem Tod des Angreifers die Wahrheit über die Tat ausgelöscht worden sei, „Geheimdienste“ in die Tat verstrickt seien und der ISLAMISCHE STAAT (IS) eine „zionistisch-amerikanische Schöpfung“ sei.

In verschiedenen anonymen Posts wurde auch Sympathie für den Attentäter bekundet:

- (dt.) *„Allah hab ihn selig und verzeihe ihm, er war ein echter Held und nicht wie all die Duckmäuser hier in Europa.“*
- (dt.) *„Möge Allah ihn annehmen! Als (echter) Mann hat er gelebt und als Mann ist er gestorben.“*
- (dt.) *„O, ihr Homosexuelle, möge Allah euch bekämpfen.“*

Die Kommentare gipfeln teilweise in Verschwörungstheorien:

- (dt.) *„Erst machten sie ihn zum Beschuldigten, dann brachten sie ihn um. [...] Solche perfiden Pläne gibt es im Westen: Sie bauen eine Person auf, die so etwas tut, und beschuldigen dann alle Muslime. Der gesamte Terrorismus ist ein westliches Machwerk.“*
- (dt.) *„Das ist ein Theaterstück, um den Arabern und Muslimen die Schuld in die Schuhe zu schieben. Es wurde nicht durch Beweise belegt, dass er der Täter ist. Zweitens wurde er vor den Ermittlungen liquidiert, was auf die Schwäche der Beweise hindeutet sowie auf den Versuch, den Fall abzuschließen, ihn den Arabern und Muslimen anzuhängen, den Druck zu erhöhen und anschließend ungerechte Gesetze gegen Ausländer – insbesondere Araber und Muslime – zu verabschieden.“*

II. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Diese Kommentare spiegeln die Heterogenität der Reaktionen auf den Anschlag wider. Hierbei wurden anonymisiert auch Ansichten geäußert, die als extremistisch zu bewerten sind. Der Anschlag in Berlin zeigte abermals, dass aus Worten Taten werden können und sich die bestehende abstrakt hohe Gefahr von islamistisch motivierten Terroranschlägen jederzeit konkretisieren kann.

D. Spionageabwehr/Wirtschaftsschutz

Sicherheits- und Verteidigungsbranche im Fokus ausländischer Nachrichtendienste und Extremisten

Die Sicherheits- und Verteidigungsbranche steht seit jeher besonders im Fokus ausländischer Nachrichtendienste und extremistischer Akteure. In seinem aktuellen Sicherheitshinweis für die Wirtschaft vom 23. Juli 2026 warnt das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) vor einer erhöhten Gefährdungslage durch den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und das dynamische Konfliktgeschehen im Nahen und Mittleren Osten. Dies gelte mit Blick auf die strategische Aufklärung sowie die verdeckte Beschaffung militärischer Technologien und einschlägigen Know-hows, aber auch bezüglich gezielter Einflussnahme- und Sabotagehandlungen. Vor diesem Hintergrund thematisiert das BfV eine Reihe entsprechender Sachverhalte. Diese umfassen die erneute Warnung vor Phishing-Angriffen über Messengerdienste⁸, den Online-Handel mit sensiblen Standortdaten, einen pro-palästinensisch motivierten Angriff auf den deutschen Standort eines israelischen Unternehmens, Ermittlungen und Festnahmen u. a. wegen mutmaßlich geheimdienstlicher Agententätigkeit sowie eine veröffentlichte Unternehmensliste des russischen Verteidigungsministeriums.

Diese Liste mit 21 europäischen Unternehmen, drei davon mit Sitz in Deutschland, kursierte im April 2026 in den Medien. Den gelisteten Unternehmen wird vorgeworfen, mit der Produktion und Lieferung von Drohnen für die Ukraine in Verbindung zu stehen. In einem Beitrag auf der Plattform „X“ erklärte der stellvertretende Vorsitzende des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, Dmitrij Medwedew, diese Unternehmen zu potenziellen Zielen für die russischen Streitkräfte. Nach Bewertung des BfV dürfte die Veröffentlichung dieser Liste durch das russische Verteidigungsministerium in erster Linie als Reaktion auf die deutsch-ukrainische Verständigung bezüglich einer Vertiefung der Zusammenarbeit u. a. im sicherheitspolitischen Bereich zu verstehen sein.

Im April 2026 informierte die Staatsanwaltschaft Dortmund über zwei Durchsuchungsmaßnahmen in Detmold und Bad Salzuflen (Nordrhein-Westfalen). Hintergrund ist ein Strafverfahren wegen des Tatverdachts der Agententätigkeit zu Sabotagezwecken gegen einen litauischen Staatsangehörigen. Demnach wird er mit einer Kamera in Verbindung gebracht, die im September 2025 auf einem Lichtmast am Bahnhof in Minden (Nordrhein-Westfalen) entdeckt wurde. In der Nähe des Bahnhofs ist das deutsch-britische Pionierbrückenbataillon 130 stationiert, eine hochspezialisierte Einheit, die über das einzige Schwimmbrückensystem M3 innerhalb der NATO verfügt. Das BfV weist darauf hin, dass militärische Einrichtungen für ausländische Nachrichtendienste von besonderem Interesse sind.

⁸ Vgl. Beitrag „Warnung vor Phishing-Kampagne über Messengerdienste“, Monatsbericht April 2026

Ein weiterer sensibler Sachverhalt ist der Verkauf und die Verbreitung von Standortdaten sowie daraus abzuleitenden Bewegungsprofilen. Insbesondere bei Personen mit Bezügen zu sensiblen Wirtschaftszweigen wie der Sicherheits- und Verteidigungsbranche besteht dem BfV zufolge eine erhöhte Gefährdung, dass ausländische Nachrichtendienste und andere sicherheitsgefährdende Akteure sich diese gezielt für Anbahnungs- und Angriffszwecke beschaffen und nutzbar machen. Besondere Vorsicht ist bei Auslandsaufenthalten geboten. Unter dem Titel „Databroker Files“ recherchiert ein internationales Medienkollektiv seit Anfang 2024 zum Datenhandel der Online-Werbeindustrie. Dem Kollektiv liegen nach eigenen Angaben Standortdaten von Millionen Menschen weltweit vor. Darunter sollen Hunderttausende Datenpunkte aus der Ukraine sein, wo Unternehmen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsbranche seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine verstärkt engagiert sind. In Deutschland selbst hat die Recherche gezielt Personen ausfindig gemacht, die an bekannten Standorten großer Unternehmen der Branche ein- und ausgehen und deren Daten online zum Kauf angeboten werden. Die entsprechenden Probedatensätze allein sollen bereits für ein Ableiten von Arbeitswegen, Wohnorten und Bewegungsprofilen ausreichen.

Vor diesem Hintergrund vielfältiger Risiken gibt das BfV in seinem aktuellen Sicherheitshinweis für die Wirtschaft Handlungsempfehlungen für Führungskräfte und Beschäftigte der Branche – vor allem (IT-)Sicherheitsverantwortliche – sowie Hinweise zur Sicherheit auf Geschäftsreisen. Hierzu gehört die Empfehlung, Beschäftigte regelmäßig mit Blick auf aktuelle Gefahren durch ausländische Nachrichtendienste zu sensibilisieren und zu schulen.

Der aktuelle Sicherheitshinweis für die Wirtschaft (02/2026) ist auf der Webseite des Bundesamtes für Verfassungsschutz sowie auf der LfV-Webseite www.verfassungsschutz.sachsen.de abrufbar.



**Herausgeber:**

Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen
Neuländer Straße 60
01129 Dresden
Tel.: (0351) 8 58 50
E-Mail: verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de
Internet: www.verfassungsschutz.sachsen.de

Redaktion:

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss:

16. September 2026

